

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 249.

Donnerstag, den 6 September.

1838.

Theatervorstellung zum Besten der hiesigen Armen.

Donnerstags, den 6. September d. J., wird auf dem hiesigen Stadttheater die Oper **Esar und Zimmernann** zum Besten der hiesigen Armen aufgeführt werden. Das Cassengeschäft wird für diese Vorstellung Herr F. Gontard, Associé des Herrn S. S. Schletter, zu besorgen die Güte haben, und werden Einlaßbillets auf dem Comptoir des Herrn S. S. Schletter, Brühl Nr. 424, so wie am Abende der Vorstellung an der Cassé ausgegeben. Nur der ausdauernden Unterstützung des Publicums verdankt die hiesige Armenanstalt, bei den gesteigerten Ansprüchen an sie, ihr bisheriges Wirken, und das unterzeichnete Directorium vertraut daher auch bei dieser Gelegenheit dem so oft bewährten Wohlthätigkeitsfinne Leipzigs.

Das Armen-Directorium.
Leipzig, den 28. August 1838.

Fürstliche Hochzeit in Leipzig.

Ältere und neuere Schriftsteller haben von der Hochzeit des Herzog Georg des Bärtigen mit Barbara, der Tochter Casimir IV. von Polen, gesprochen, welche im Novembermonat des Jahres 1496 zu Leipzig gefeiert wurde. Keiner hat aber Nachrichten darüber so vollständig mitgetheilt, als es in dem trefflichen, für jeden Vaterlandsfreund so wichtigen Werke des Herrn Geh.-Rath v. Langens geschehen ist, welches das Leben Albrecht des Beherzten, des Stammvaters unsers königlichen Hauses, behandelt. Jene Frier, zur Geschichte unserer Stadt gehörend, möge daher nach der erwähnten Darstellung auch in den Spalten dieses Blattes niedergelegt werden, welche ja vorzüglich das auf Leipzig Bezügliche umfassen sollen.

Die uns, sagt der Verfasser, vorzüglich durch Rechnungen der fürstlichen Hofhaltung aufbewahrten Nachrichten lassen ein Fest erkennen, wobei nichts gespart ward, was der Stand des fürstlichen Brautpaares und die Bedeutung der fürstlichen Familien erheischen, welchen Georg und Barbara angehörten. Die Braut ward von der fürstlichen Familie eingeholt; denn der Gleitsmann zum Hagn berechnete: „33 Maas Korn verbacken, da das Fräulein und die Wottschaft von Polen (kam) und die Herrschaft, die dem Fräulein entgegen gezogen sind, hin und wieder.“ Der Herzog ließ Alles auf's Beste und Vollständigste „ausrichten;“ die alte Pleißenburg zu Leipzig ward in einigen ihrer Theile besser in Stand gesetzt. 1358 Guldene zeichnete der Kammermeister auf: „für Baue in Lipz dem Schloß geschehen, als das neue Haus gen der Stadt gesetzt, der Zwinger ausgeführt und gegraben, auch gemauert und sonst allenthalben auf die Hochzeit zugericht.“ Jenes Haus war vielleicht ein Gebäude, an dessen Stelle jetzt der sogenannte Troger*)

*) Hier scheint der verehrte Herr Verfasser sich zu irren. Die Pleißenburg, welche zu Herzog Georgs Zeiten und im Jahre 1496 bestand, war auf einer ganz andern Stelle, als wo die jetzige mit dem Troger sich befindet. Sie befand sich weiter unten am Flusse in der Nähe und hinter dem Nonnenkloster zu St. Georg. Moriz und August verkauften das im Jahre 1547 abel zugerichtete Schloß an den Leipziger Rath und ließen die jetzige Pleißenburg nach dem Muster der Wallländer Citadelle anfangen und vollenden. Noch erinnert der Name des Stadttheils an den Ort, wo die in Obigem eine Rolle spielende Pleißenburg stand. Die an die gedachte Verwechselung vom Herrn Verfasser geknüpften Bemerkungen fallen daher von selbst.

steht; an jener Stelle wurden damals fröhliche Reigen getanzt und heiteres Wesen herrschte. Doch 136 Jahre später ging Pappenheim an derselben Stelle, nur in dem neu errichteten Gebäude, unter trüben Gedanken an das Ende der Schlacht von Lützen, und nur erhellt durch die Nachricht von des edlen Gustav von Schweden Fall, in das Jenseit. Die Zahl der Gäste mußte, wenn man nach der Menge der für ihre Bewirthung angeschafften Gegenstände und nach den Ausgaben schließt, sehr bedeutend sein.“ Heinrich Pogg erhielt für die Bekreitung „zu Ausrichtung der Hochzeit,“ jedoch ohne Rücksicht auf größere Anschaffung des Nöthigen, allein 2425 Guldene; 650 Guldene gab man aus für Dachsen zum Fleischbedarf; man hütete jene Heerde auf einer Wiese bei Lindenau und bezahlte dafür dem Pfarrer, dem die Wiese gehörte, 1 Guldene 9 Gr. Entschädigung; Eunze Preußer, wahrscheinlich ein Weinhändler, lieferte 14 Fegel Rheinfall und 1 Fegel Malvasier für 113 Guldene, außerdem ward auch für 367 Guldene rheinischer Wein gekauft und der Eimer mit 2 bis 2½ Guldene bezahlt. Eben so ward für Bier vorrath gesorgt; man schaffte Einbeckisch, Freibergisch, Torgauisch und Leipziger Bier an; für 320 Faß des letztern zahlte man 320 Guldene 14 Gr.; am Kostbarsten war das Einbecker, denn 50 Faß desselben kosteten 168 Guldene. Bei diesen Getränken wird zugleich der Biergläser gedacht, deren 45½ Schock, so wie 10½ Schock Weingläser für 102 Guldene 9 Gr. gekauft wurden. Der Menge der Getränke entsprach die der Gewürze, des Confects und des Weins, der für die Küche angeschafft ward. Für einen Centner Kapern zahlte man 4 Schock Groschen; centaerweise ward der Safran und Zimmet angeschafft, das Pfund des letztern kostete 3 Guldene, ebenso der Ingwer und 20 Pfund Muskatblumen; Negelein und verschiedene andere Gewürze wurden in mächtigen Quantitäten gekauft. Für 57 Guldene Confect ward in die Silberkammer geliefert und zwar „gemeiner Confect“ über 1 Centner, dann mehre Stein weißer und rother „Traget“ (Dragée?) und andere Zuckerwaaren „halb verguldet und halb versilbert“ auch „etliche sonderliche Confect zu den Schausseffen.“ Für Geschenke, welche man den fürstlichen Gästen, den Hofleuten in den verschiedenen Abstufungen und den erscheinenden

*) Die Chroniken geben die Zahl der in Leipzig anwesenden deutschen und polnischen Pferde auf 6286 an.

Fremden bestimmte, wurden große Summen ausgegeben. Zu Nürnberg bestellte man für mehr tausend Gulden „seiden Gewandt“, ebenso wurde rother, schwarzer, grauer und brauner Sammet gekauft. Ueß von verschiedenen Sorten ließ man aus Venedig kommen; außerdem verbrauchte man „Damaste und Zündel“ in Menge.

Der fürstlichen Braut sendete Herzog Albrecht ein Kleinod gen Polen für 918 Gulden, und 1560 Gulden bezahlte er für Perlen, Seide und „gülden Stugt“ an Martin Leubel, die kostbarsten Perlen fand man zu dem Preis von 136 Gulden für 17 Loth. Die Dienerschaft und andere Umgebung des Hofes glänzte in goldenen und silbernen Stoffen; namentlich waren die „Brautkerzenträger“ reich gekleidet. Kostbare Pelzwerke waren meist zu Geschenken, einige davon zum Gebrauch für die Fürsten und Fürstinnen bestimmt; eine Zobelschaube z. B. kostete 70 Gulden, auch befahl Herzog Albrecht selbst die Anschaffung von 4 Marder- und 4 Zobelpelzen, die erstern zu 110, die letztern zu 360 Gulden. Das Meiste hiervon ward besonders und zwar weit her verschrieben, denn es wurden 7 Gulden verausgabt: „Fuhemannunkost der Zobeln halber,“ nämlich 4 Gulden 20 Gr. Botenlohn und 2 Gulden 6 Gr. einem „Fuhrmann, der die Zobeln und Marder sonderlich geführt und bewahrt;“ doch scheint der Kürschner Rentniß, dem ebenfalls für Rauchwerk und Arbeit 160 Gulden eingehändigt wurden, aus Leipzig gewesen zu sein. Für Sidonie, welche im Jahre 1496 in Tharandt Hof hielt und nicht bei der Vermählung war, wurde für 177 Gulden Seidengewandt gekauft und ihr übersendet. Für die „Ausrichtung der Braut“ und was diese in's „Brautessen legen“ sollte, finden sich besondere Ausgaben bemerkt.

Viele fürstliche und sonst angesehene Gäste zogen im Novembermonat des Jahres 1496 in Leipzig ein unter zahlreicher Begleitung. Besonders war die polnische Königstochter von einem glänzenden Gefolge der Polen umgeben. Dem König Wladislaw, dem Bruder der Braut, hatte man durch eine besondere Werbung begrüßt, welche Bögen von Ende aufgetragen ward. Außerdem befanden sich in Leipzig der Erzbischof von Magdeburg „mit seinem Hofgesinde;“ der Bischof von Merseburg; Churfürst Friedrich der Weise und sein Bruder Johann; der Markgraf von Brandenburg; Amalie, Herzogin von Baiern, des Bräutigams Tante; Woldemar von Anhalt; viele Grafen und Herren aus Sachsen und der Nachbarschaft, und Botschafter entfernter befreundeter Fürsten. Alle wurden beköstigt oder „für sie bezahlt“ (ausgelöst); die Auslösung betrug 1947 Gulden.

Die Trauung selbst ward in der Thomaskirche vollzogen und auch hier waren besondere Vorbereitungen geschehen. Den Kirchvätern der Kirche, „welche zu St. Thomas in der Kirche vorbauet auf die Hochzeit,“ wurde ein Geschenk von 11 Gulden 9 Gr. gereicht; dem Kirchner, der zur Brautmesse läutete, 12 Gr. Zu dem Feste waren Musiker und Sänger theils entboten, theils kamen sie unaufgefordert nach Leipzig, theils endlich im Gefolge der Fremden. Den „Trommtern, Pfeifern und anderen Spielleuten,“ wurden an Ehrensold 140 Gulden dargereicht, ohne die besonderen Geschenke, welche manche der Künstler erhielten.

Des Markgrafen von Brandenburg „Trommeter und Pfeifer,“ Herzog Friedrichs Trommeter, „Silberpauker und Zinkenbläser,“ so wie des Bischofs von Magdeburg Pfeifer spielten bei dem Feste und Ritterspiel. Auch belustigte man sich durch das Spiel der Pfeifer des Herzogs von Montfort, und Hanns, der „Pfeifer aus dem Osterreich,“ erhielt zwei Gulden, eben so viel zwei Trommelschläger

aus Schlessien; ähnliche Belohnungen reichte man, nach der Werthschätzung ihrer Leistungen, dem Lautenschläger Heing aus Nördlingen und Mattes, „Lautenschläger von der Lösnitz;“ am Meisten unter denen, die Instrumente spielten, erhielt der „Harpfner“ (Harpner) des Erzbischofs von Magdeburg, ihm wurden 4 Gulden. Aber auch eine, jedenfalls berühmte Sängerin erschien und sang bei der Hochzeit; ihr ließ Herzog Albrecht, außer 6 Gulden Honorar, einen Ring für 5 Gulden einhändigen; den Gegenfuß zu dieser Auszeichnung bilden 10 Gr., welche einem „gemeinen Sackpfeifer wurden,“ wie der Rechnungsführer bemerkt. Neben den Künstlern waren in jenen Tagen zu Leipzig an Albrechts Hofe „des römischen Königs Persephandt und die Persephandten des Markgrafen, auch des Erzbischofs von Magdeburg; auch finden sich unter den Anwesenden bemerkt ein „Thurner“ aus Torgau, ein Gaukler und Springer und ein Fechter, welche ihre Fertigkeit zeigten. Wegen der Ritterspiele, die man hielt, ward für Preise gesorgt, sie bestanden in „Spangen und Kleinod;“ 160 Gulden berechnete der Rentmeister „für ein gülden Spang mit einem reitenden Fräulein.“ Dieß scheint der höchste Preis gewesen zu sein; ihm nahe kam eine ähnliche Spange für 125 Gulden „mit einem Fräulein und Märlein,“ jedenfalls in getriebener Arbeit oder dem Golde eingegraben; die geringste Spange „zum letzten Danke“ kostete 10 Gulden. Diese Gold- und Silberarbeiten verschrieb man zum Theil aus dem Auslande; man bedurfte deren eine ziemliche Anzahl zu Geschenken; Hieronimus Guldtermund lieferte den Trauring für 80 Gulden. Heinrich von Lütichau und Hanns von Selmenitz, ohne Zweifel bei dem Brautzuge in besonderem Ehrenauftrage, erhielten jeder einen Ring; sieben dergleichen wurden unter die vertheilt, welche die Brautkerzen trugen. Endlich war auch Meister Ludwig der Maler in Anspruch genommen worden, denn für ihn finden sich Bezahungen in den Rechnungen angegeben.

Beim Abschiede wurden dem Gefolge der vornehmsten Gäste ebenfalls Geschenke gereicht, man nannte dieß die „Abfertigung;“ die Abfertigung der Polen kostete gegen 800 Gulden, welche theils baar ausgezahlt, theils für Stoffe, als Sammet, mit Gold und Silber durchwürkte Zeuge, aber auch für „vergulte Becher“ und dergleichen ausgegeben wurden.

Aufforderung zur Beachtung der von der polytechnischen Gesellschaft, alhier beabsichtigten Industrieausstellung.

Sowohl in diesen als in einigen andern Blättern lesen wir Einladungen und Aufforderungen zu Einlieferung von Kunst- und Gewerkerzeugnissen zu der von der hiesigen polytechnischen Gesellschaft während der Michaelismesse dieses Jahres zu veranstaltenden Industrieausstellung.

Wenn es nun mit dem größten Danke anzuerkennen ist, daß im Vereine so wackerer Gelehrten, Künstler und Gewerkmänner sich neben ihren vielen Berufsarbeiten noch die große Mühe giebt, für das Gewerwesen im Allgemeinen nach Kräften zu sorgen, so müssen — meiner Ansicht nach — auf der andern Seite aber auch die Gewerkmänner das Ihrige thun, und dieser hochachtbaren Gesellschaft die Erreichung des Zieles, welches sich dieselbe bei dieser Ausstellung vorgesteckt hat, zu erleichtern suchen. Es soll durch diese Schauausstellung ein getreues Bild unseres sächsischen Gewerwesens und dessen Leistungen gegeben werden. Es ist also nöthig, daß soweit möglich alle sächsischen Gewerkszweige

vertreter
Das Bi
werbsm
Da
sendet
mannes
nahm
werth
haben,
Bitte
dieser
würde
gutme

3
v. Lan
alten
nugun
Leip
oft g
unter
he e
wurd
einn
Zahl
Nac
Lan
den
Leip
wiff
des
Bil
Be
le
un
er
sig
14
be
N

vertreten werden, d. h. daß man Producte aus ihnen aufstellen kann. Das Ziel ist gewiß sehr schön und nur zu wünschen, daß unsere Gewerksmänner nicht hinter den gerechten Hoffnungen zurückbleiben.

Daß aus allen Gewerben wenigstens einige Erzeugnisse eingesendet werden möchten, das ist der Wunsch eines alten Gewerksmannes, der sich erlaubt, alle seine Mitbürger zur thätigsten Theilnahme aufzufordern. — Senden Sie ein, was Sie einer Ausstellung werth halten; die Enkel werden künftig perpetuierliche Ausstellungen haben, sich dabei gewiß wohl befinden und glücklich fühlen. Die Bitte um möglichste Theilnahme aller meiner Gewerksmitbürger an dieser Ausstellung wird gewiß nicht vergeblich verhallen, und dadurch würde der sehnlichste Wunsch eines mit dem gesammten Gewerbewesen gutmeinenden Bürgers erfüllt.

Das Rosenthal.

Zu Herzog Albrechts Zeiten gaben, wie der Herr Geh. Rath v. Langenn in seiner ausgezeichneten Biographie dieses Fürsten nach alten fürstlichen Rechnungen von 1490 bis 1491 bemerkt, die Heunungen nicht unbedeutende Renten, besonders in der Gegend von Leipzig, wo das Rosenthal und Gohlis in dieser Beziehung oft genannt werden. Die Wiese hinter dem Schlosse zu Gohlis, unter den Eichen, kommt oft in Urkunden vor, auch wird der Vogelheerde im Rosenthal besonders Erwähnung gethan. 24 Gr. wurden 1491 für vier Vogelheerde, so im Rosenthal gestellt, verzinnt. Die Grasnutzung ward für ein „Sichelgeld“ nach der Zahl der Sichel überlassen. — Wie bemerken hierbei, daß diesen Nachrichten zufolge das Rosenthal im J. 1491 bereits wiederum den Landesherren gehört haben muß. Bekanntlich war dieses Gehölz von den meißnischen Fürsten Friedrich, Wilhelm und Balthasar den Leipziger Franciscanermönchen zugeeignet worden, damit sie zu gewissen Zeiten Seelenmessen dafür lesen sollten. Gegen das Ende des Jahres 1457 war der Provincial des Franciscanerordens zu einer Visitation des Barfüßerklosters in Leipzig. Da machte er diese Bettelmönche darauf aufmerksam, daß sie ihrer Ordensregel zufolge keine Güter besitzen sollten. Darum baten die grauen Brüder — wie unsere Barfüßer auch genannt wurden — dem Kurfürsten Friedrich, er möge ihnen das Rosenthal wieder abnehmen und solches dem Leipziger Rathe überlassen. Solches geschah auch unterm 13. November 1458. Allein das Rosenthal kam kurz darauf wieder an die Landesherren und erst 1663 überließ es Johann Georg II., dem Leipziger Rathe für 17,142 Fl. 18 Gr. baar Geld. —

Münchhaufade.

Folgender Auszug aus einem Briefe Sir Kenelm Digby's, datirt aus Toulouse in Frankreich vom 27. Sept. 1656, wird von einem Journale mit der Miene höchsten Ernstes mitgetheilt: „Mein Herr! Ich unterhielt Sie von Paris aus mit Gnadenwundern, von hier aus mögen Sie von einem Naturwunder hören. Folgendes entnehme ich wörtlich einem Briefe Herrn Fitton's vom 2. Juni aus Florenz: „Mein Herr! Ich versichere Sie durch Gegenwärtiges meiner Ergebenheit und berichte Ihnen über eine erstaunliche Verwandlung, die kürzlich in der Barbarei vorkam, nämlich: die Verwandlung einer ganzen Stadt in Stein, d. h. sowohl der Menschen,

als Thiere, Bäume, Häuser, Geräthe u. s. w., wovon alles in derselben Situation verblieb (z. B. Kinder an der Mutterbrust u. s. w.), in der es von dem versteinernenden Qualm, der sich über diesen Platz ergoß, überrascht würde. Diese Stadt steht unter dem König von Tripoli, etwa 4 Tagereisen landeinwärts. Ein gewisser Whiting, Capitain eines englischen Schiffes, — der dort in der Slaverei gewesen — erzählte, als er nach Florenz kam, dem Großherzog dieses Ereigniß, von welchem er sich selbst überzeugt hatte. Der Herzog, begierig, die Wahrheit an der Sache zu erfahren, schrieb darüber an den Pascha von Tripoli, mit dem er manches Jahr in vertraulichem Briefwechsel steht. Der Pascha hat nun des Herzogs Brief beantwortet, und dieser versichert, daß die Sache sich wirklich so verhalte und er sich durch eine eigene Reise nach dem Orte hiervon durch den Augenschein überzeugt habe. Es soll Alles im Verlaufe weniger Stunden vorgefallen sein und hat der Pascha dem Großherzog verschiedene von diesen versteinerten Dingen, unter andern in Stein verwandelte venetianische Bechinen zugesandt.“

Gohlis.

Dieses als Sommerstätt vieler Leipziger Familien und als Vergnügungsort der Leipziger überhaupt und so bekannte Dorf kommt bereits im 14. Jahrhunderte vor. Denn im J. 1376 erhielt Gohlis nebst Möckern — beide waren sonst in die Thomaskirche gepfarrt — Thonn Pflugk nebst seinem Bruder Otto in Lehn. Seitdem blieb es lange Zeit bei den Pflugken auf Großschocher und Windorf. Hanns Pflugk, der Dritte dieses Namens, († 1538) überließ im Jahre 1535 einen Theil von Gohlis wiederkäuflich an den Leipziger Rath. Darum wird es auch schon in den ältern Verzeichnissen der Leipziger Rathsgüter aufgeführt, aus denen es später verschwindet, bis es der Rath bekanntlich am Ende des vorigen Jahrhunderts vom Hofrath Böhme an sich brachte. Seit 1590 aber kam Gohlis an Karl von Dieskau, welcher Schwiegersohn des letzten Großschocherschen Pflugks war, durch Kauf sub hasta. Hieronymus Denno von Dieskau († 1690) mußte in Folge des 30jährigen Krieges mehre seiner Güter, unter andern auch Gohlis, verkaufen. Somit finden wir Gohlis zu Anfange des 18. Jahrh. im Besitze der Töchter des damals berühmten Leipziger Juristen D. Lüber Renke, der vermöge väterlicher Gewalt unterm 18. März 1720 in Gohlis eine Dorfordnung in 28 Artikeln erließ. — Darin ist, außer andern Kleinigkeiten, unter andern bestimmt: daß in Gohlis kein Nachbar mehr als 3 Gänse und 1 Gänserich während des Winters halten und die übrigen alle auf Martini abzuschaffen schuldig sein soll. Auch soll der Müller in Gohlis verbunden sein, ein gutes tüchtiges Gemeindschwein anzuschaffen und dasselbe zu halten, damit an der Schwelnezeit kein Gedrechen oder Mangel gespürt werde.

Statistik des Trinkens in Großbritannien.

In England werden jährlich bei einer Bevölkerung von 13,897,187 Seelen 12,341,238, in Irland bei 7,767,401 S. 12,293,464 und in Schottland bei 2,365,114 Seelen 6,767,715 Gallonen geistiger Getränke consumirt.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 7. September: Der Pariser Taugenichts, Lustspiel von Töpfer. Louis — Dem. Denker, als letzte Gastrolle. — Vorher zum zweiten Male: Das Anekdotenbüchlein, Lustspiel von Castelli.

Vorläufige Theateranzeige. In Erwiderung mehrfacher Anfragen wird den geehrten Theaterfreunden hiermit angezeigt, daß der königl. preuß. Hofchauspieler, Herr Seidelmann, in der zweiten Hälfte dieses Monats zu einem Gastspiele hier eintreffen und in einigen seiner vorzüglichsten Rollen auftreten wird. Bestellungen zu diesen Vorstellungen werden in der Theatercaße bereits angenommen.



Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie.

Personenfrequenz.

Von Leipzig:		Von Dresden:	
27. August 7 Fahrten	291 Pers.	10 Fahrten	1043 Pers.
28. = 5 =	498 =	10 =	1185 =
29. = 7 =	465 =	10 =	1358 =
30. = 5 =	342 =	10 =	638 =
31. = 7 =	259 =	10 =	804 =
1. Sept. 5 =	535 =	10 =	954 =
2. = 10 =	2361 =	10 =	2515 =

46. Fahrten 4751 Pers. 70 Fahrten 8517 Pers.

Summa 7 Tage, 116 Fahrten, 13268 Pers.

Compagnie-Befehl.

Die Mannschaft der ersten Comp. hies. Communalgarde hat sich bereit zu halten,

Freitag, den 7. Sept. a. e., von früh 6 Uhr an auf Appell zur Revue vor Sr. Königl. Hoheit dem Herrn General-Commandanten zu erscheinen. Die Aufstellung der Comp. geschieht auf dem Bataillons-Sammelplatze vor dem Petersthore am Lehmannschen Hause.

Eine weitere Bestellung durch die Rottmeister erfolgt nicht, und wünsche ich, daß die Mannschaft in weißen Beinkleidern sich einfinde. Die Nichterscheinenden haben nachzuerperieren.

Leipzig, den 5. Sept. 1838. Zander, Hauptmann.

Compagnie-Befehl.

Zu der Freitag, den 7. d. M., früh 6 Uhr stattfindenden Revue rückt die 15. Compagnie in weißen Beinkleidern aus. G. Haase, Hauptmann der 15. Comp.

Zu der Freitag, den 7. d. M., stattfindenden Revue versammelt sich

das 1ste Bataillon der Communalgarde auf Appell früh 6 Uhr pünctlich auf dem Bataillons-Sammelplatze revuemäßig in weißen Beinkleidern.

Leipzig, den 5. September 1838.

Der Commandant des 1sten Bataillons.
D. Pohl.

4tes Bataillon. Die Mannschaften der 3ten, 7ten und 10ten Comp. rücken zur Revue vor Sr. K. Hoheit dem General-Commandanten nächsten Freitag früh in weißen Beinkleidern aus und haben sich auf Appell schnellmöglichst auf dem gewöhnlichen Sammelplatze (neuer Neumarkt) einzufinden. C. Coith, Bat.-Commandant.

Bekanntmachung. Während der am 17. September d. J. beginnenden Auction des Leibhauses bleiben die Verrichtungen der Sparcaße ausgeföhrt.

Die Deputation der Sparcaße alhier.

Die polytechnische Gesellschaft in Leipzig würde nächsten Freitag, den 7. September, nach den Sommerferien wieder Versammlung gehalten haben, wenn dieser Tag nicht anderer Ursachen wegen Hindernisse darböte. Es bleibt demnach die nächste Versammlung auf Freitag, den 14. Septbr., ausgesetzt, wo dieselbe Abends 7 Uhr im Locale der Gesellschaft statt finden wird.

Um Anmeldungen zu der am 20. d. M. beginnenden

Industrie-Ausstellung

ersucht wegen Beendigung des Katalogs

Leipzig, den 4. September 1838.

das Directorium der polytechn. Gesellschaft.

Anzeige.

Heute, Donnerstag d. 6. Sept., Abends präcis 6 Uhr, Probe des Oratoriums:

Paulus,

von Mendelssohn-Bartholdy,

im Gewandhause.

(Zuhörern kann der Eintritt nicht gestattet werden.)

Concertanzeige. Untergezeichnete wird die Ehre haben, vor ihrer nächsten Kunstreise Sonnabend, den 8. Septbr., im Saale des Gewandhauses ein Concert zu geben und darin nebst eigenen Compositionen mehre der neuesten Tonstücke von Chopin, Henselt, Kitz und Thalberg vortragen. Herr und Madame Schmidt, so wie Fräulein Evers werden das Concert gütigst unterstützen. Billets zu 16 Gr. sind bis Sonnabend Nachmittag in der Musikhandlungen der Herren Hofmeister und Kitzner und in der Wohnung der Concertgeberin, Nicolaisstraße Nr. 555, 2 Treppen hoch, zu haben. An der Casse kostet das Billet 2 Thlr. Anfang um 7 Uhr.
Clara Wied,
k. k. österreichische Kammermusetuosin.

Anzeige. Bei Gebhardt & Reichland hier erschienen nun vollständig:

Lehrbuch des Handelsrechts

von August Schiebe,

Director der Leipziger Handelslehr-Anstalt;
mit einer Vorrede

von D. C. J. A. Mittermaier,

geheimem Rath und Professor zu Heidelberg.
8. 55 Bogen. Velinpapier. geb. 4 Thlr. 16 Gr. Subscr.-Preis.
Ein Werk, welches wie vorstehendes, den Namen eines so tüchtigen Autors wie den des Herrn Dir. Schiebe trägt, durch die Vorrede des gelehrten Herrn D. Mittermaier Autorität erlangt und für welche selbst die Stimme des Publicums bereits aller Orten entschieden hat, kann unserer Empfehlung füglich entbehren.
Der Subscriptions-Preis erlischt mit Ende dieses Jahres.

Freunden der Musik

zeige ich hiermit eracbenst an, daß so eben das so günstig aufgenommene Musikstück:

Jugendfreuden, schottischer Walzer,

für das Pianoforte componirt

von Franz Abt. Op. 8.,

die Presse verlassen hat und zu dem Preise von 6 Gr. bei Unterzeichnetem zu haben ist.

Ferner diene hiemit noch zur Nachricht, daß dieses neue Musikstück eben so wenig zu wünschen übrig läßt, als alle seine früher erschienenen Werke. Leipzig, den 3. September 1838.

Witb. Alex. Künzel,
Grimma'sche Gasse, unter dem Fürstenhause.

Die Sendung der

Wiener Bleistifte

aus der Fabrik des Herrn Jos. Schuster ist jetzt angekommen, was ich als Beantwortung vielseitiger Nachfragen hiemit anzeige. Ein Preis-Courant steht auf Verlangen zu Dienst.

F. Whistling, Buch- und Musikalienhandlung,
neuer Neumarkt Nr. 14, erste Etage.

Empfehlung. Zu jeder Zeit liefert G. Frenzel, Nr. 659, neue Pforte, alter Neumarkt, gut und billigt große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Register, alle Arten Strizzen, Rechnungen &c.

Schenkwirtschaftsübernahme.

Mit dem 3. dieses Mon. habe ich die von Herrn Johann Martin Müller bisher betriebene, im Hause sub No. 1 der Thonbergstraßenhäuser bestehende Schenkwirtschaft zugleich mit diesem Hause eigenthümlich übernommen, und indem ich dieß dem verehrten Publicum mit der Bitte um zahlreichen, gütigen Zuspruch anzeige, verbinde ich damit die Versicherung, daß ich mich eifrig bestreben werde, dem Zutrauen meiner Gäste durch billige, schnelle und in jeder Beziehung gute Bedienung zu entsprechen. Thonbergstraßenhäuser, im September 1838.

Georg Gottfried Wilhelm Diemecke.

Hierdurch zeige ich einem hiesigen verehrl. Publicum ergebenst an, daß ich mich hier als Fleischhauermeister etablirt habe, und daß ich, außer an allen Wochentagen, besonders Sonntags früh, mit frischem Fleische aufzuwarten die Ehre haben werde; so wie ich zugleich hierdurch ebenfalls bekannt mache, daß Montags und Freitags Mittags bei mir frische Würst zu haben sein wird.

Leipzig, am 6. September 1838.

E. S. Rehn,
Kunstädter Steinweg Nr. 1035.

Anzeige. Ich gebe mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Koch etablirt habe; alle Bestellungen, welche mir gütigst zu Theil werden, wird mein Bestreben sein, stets nach Wünschen zu erfüllen. Kalte Speisen in Portionen, als: Rühbühnerpastete, farcirte Gans mit Gelée, Sülze mit Remoladen-sauce, Tafelbouillon und Mehres dergleichen sind stets vorräthig. E. L. Ler, Hohmanns Hof Nr. 32.

Verkauf. Ganz große ungarische Rindszungen sind angekommen bei Dorothea Weise, Grimm. Gasse Nr. 592.

Verkauf. Große ungarische Rindszungen, Bamberger Bräuelen von bekannter Güte sind wieder angekommen und verkauft billig. J. Bittner, Schuhmachergäßchen Nr. 565.

Verkauf. Feinsten Speck und Düsseldorf'ser Senf erhielt ganz frisch Dorothea Weise, Grimm. Gasse Nr. 592.

Verkauf. Das Allerfeinste von marinirten Häringem mit Citronengelée, Spargelbohnen, Pfefferquaken, Perlmehlseln, Kapern &c. empfiehlt das Stück mit 2 Gr. Dorothea Weise, Nr. 592.

Ofenverkauf. Ein in noch gutem Stande befindlicher eiserner Ofenkasten mit Röhre und kupfernem Auffatz ist billig zu verkaufen: Reichstraße Nr. 396, 3 Treppen.

Verkauf. In der Branntweindrennerei vor dem Hintertthore wird Spülig verkauft.

Ausverkauf von reinem Canevas in Streifen zur Hälfte des Fabrikpreises, so wie echt engl. Glanzgarn, das Pfund zu 1 Thlr. 12 Gr., bei A. Reisinger, Peterssteinweg, Nr. 809.

Verkauf. Ein $\frac{1}{4}$ Stunde von Meissen, dicht an der Chaussee nach Dresden, in einer sehr reizenden Gegend, dem Rittergute Siebeneichen gegenüber gelegenes Weinberggrundstück in Niederspar, welches mit ganz gut gehaltenen Mauern und herrschaftlichen Gebäuden versehen ist, steht Familienverhältnisse halber mit allen Meublen und Weinbergutensilien für den festen Preis von 4200 Thlr. zu verkaufen. Das Nähere ertheilen auf portofreie Anfragen die Herren: Lotze & Urban.

Billiger Verkauf. Einige gut und richtig gehende Taschenuhren 2 Thlr. 12 Gr., einige sehr gute und elegante doppelte Operngucker 2 Thlr., 1 vorzüglich schönes Communalgardenzeug, ganz vollständig, 5 Thlr., 1 sehr gute Gitarre 2 Thlr., 1 ganz neuer Frack 3 Thlr. 12 Gr. Reichstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Leipziger Indigo-Glanzwische, den reinsten Theil enthaltend, daher dem Beden nicht nachtheilig, schön und leicht blank machend, verkaufe ich in rothen Schachteln zu 6 pfund und 1 gr., oder in Geschitten à Pfund 5 gr. Händler erhalten bedeutenden Rabatt. Jede Schachtel führt meinen Namensstempel. F. Metlau, unter der Nicolaischule.

Zu verkaufen ist eine neue ein- und zweispännige Chaise bei dem Sattler Herlich, Nr. 1182.

Zu verkaufen ist eine Partie leerer Cigarettenkisten bei Heinrich Schomburgk.

Zu verkaufen sind ein ganz gut gehaltener Waschrack, eine Tischcommode, zwei Tische und zwei Feuertreppen: auf dem Peterssteinwege Nr. 844, 2 Treppen hoch.

Billig zu verkaufen sind Divan, Sopha und Stühle auf der Gerbergasse Nr. 1112, im Hofe 2 Treppen.

Zu verkaufen ist billig ein Jagdhund, 1 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, auf dem Thomaskirchhof Nr. 156, 2 Treppen.

In verkaufen stehen auf dem Schimmelschen Gute ein Paar ungarische Wagenpferde nebst einem fast neuen, sich zur Reise sehr gut eignenden Wagen.

Zu verkaufen ist billig eine grün gefirbte große Weinlaube mit Bogenaussatz und Bänken, ingleichen eine Menge Pflanzen der vorzüglichsten Erdbeeren. Nachweisung ertheilt der Hausmann Bethge im Schlosse.

Zu verkaufen ist billig eine Meßbude, 3 Ellen breit. Zu erfrauen bei dem Hausmanne Reichstraße Nr. 547.

Zu verkaufen sind in der Nicolaisstraße Nr. 738, 4 Treppen hoch, neue weiße Ueberzüge von englischem Cambric, im Einzelnen und Ganzen zu den billigsten Preisen. Man bittet um geneigten Zuspruch.

Zu verkaufen ist ein freundlich gelegenes Landhaus mit Garten &c. $\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt. Näheres am neuen Kirchhofe Nr. 248/49 parterre.

Neue Kaffeebreter mit Gold- u. Silberdruck, dergl. chinesische und gothische, auch dazu passende Brotkörbchen und Zuckerdosen, Leuchte auf Eisengußart, so wie sehr schön gearbeitete ff. Holzwaaren, als: Thee-, Zucker- und Tabaklästchen, Damenkoffertchen, Toiletten- und leere feine Arbeitslästchen empfing ich wieder und empfehle diese Artikel zu dem möglichst billigem Preise.

Carl Schubert,
Grimma'sche Gasse, des Salomonikapothek gegenüber.

Carl Heinrich Kleinert

in Leipzig,
Wachlicht-Fabrik,

Grimma'sche Gasse No. 755,

empfehlen sich mit allen Arten von weißen und bunten Tafellichtern, Laternen-, Nacht-, Wagen- und Windlichtern, Altarkerzen, gelbem und weißem Wachstock, ingleichen raffinierten Spermacetilichtern, in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen.

Feine Bremer-Cigarren,

das Hundert 1 Thlr. 8 Gr. bis 1 Thlr. 16 Gr., besitze ich jetzt in ausgezeichnet schöner Waare.

F. W. Krauser, Reichstraße Nr. 403.

Gardinenzeuge

empfang und empfiehlt in neuen Mustern
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Gardinenfranzen und Borduren

empfang in neuen Mustern
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Linirarbeiten.

Vermittels einer Maschine, welche nach den besten englischen Modellen gebaut, liefere ich alle Linirarbeiten nach aufgegebenen Mustern billig und vorzüglich gut, als: Papier zu Handlungsbüchern, Notenpapier u. s. w. Probedblätter, so wie auch fertige Schreibebücher liegen stets zur Ansicht und billigem Verkaufe bereit.
G. Bley, Buchbinder, am alten Neumarkt.

Herren-Hemden

in feiner und mittelfeiner Leinwand, wie auch in buntem Stoffe, zweckmäßig und elegant gearbeitet, empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. J. Wucherer, Barsuhgäßchen Nr. 176.

Stearin-Lichter

von besonderer Güte empfiehlt zu den billigsten Preisen
August Klein, Reichstraße Nr. 432.

Gesuch. Gegen sichere Hypothek werden 200 Thlr., 600 Thlr., 700 Thlr., 800 Thlr., 2000 Thlr. zu erborgen gesucht durch den Notar Lehmann, Schloßgasse Nr. 132.

Gesuch. In einer Dekonomiewirtschaft in der Nähe von Leipzig wird zu Weihnachten ein Kuhmelker gesucht. Das Nähere ist bei dem Kaufmann Herrn G. A. Meyer, in Leipzig, Petersstraße Nr. 34 zu erfahren.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, Buchbinder zu werden, bei
F. Jäger, Petersstraße Nr. 28.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, in Nr. 1423, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Das Nähere ist in Nr. 186, 2. Etage, zu erfahren.

Zu miethen gesucht. Sollte eine Köchin gesonnen sein, sich nach Berlin zu vermiethen, so wird nähere Auskunft ertheilt in Averbachs Hofe, links vom Markte herein, 2 Treppen.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein ordnungsliebendes, sittliches und thätiges Kindermädchen, in Reimers Garten, Nies Haus, parterre.

Gesuch. Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher im Rechnen und Schreiben geübt ist, sucht zu Michaeli einen Dienst als Schreiber, Markthelfer, Laufbursche. Hierauf reflectirende Herren werden ersucht, ihre werthen Adressen unter K. K. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein junger Mann, 24 Jahre alt, sucht ein Unterkommen, am Liebsten als Markthelfer. Adressen bittet man unter A. G. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird von einem jungen rüstigen Manne ein Dienst als Bedienter, Marqueur oder Laufbursche. Auskunft über ihn ertheilt Herr Sommer, Schenkewirth auf der Ulrichgasse.

Gesuch. Ein herrschaftlicher Diener von gesetzten Jahren, welcher die besten Zeugnisse von langer Dienstzeit besitzt, auch, wenn es verlangt wird, sehr gut auf Reisen Bescheid weiß, sucht ein ähnliches Unterkommen. Adressen werden erbeten in der Expedition d. Bl. unter Schiffe 96. H.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher 50 Thlr. Caution stellen und sogleich antreten kann, sucht eine Stelle als Hausknecht, Hausmann, Markthelfer, Kutscher oder Bedienter. Auskunft giebt G. G. W. Hamger, Nr. 854.

Zu miethen gesucht werden noch von sicheren und stillen Familien zu Michaeli Logis in Preisen von 30 bis 80 Thlen. Man beliebe es anzuzeigen im
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Zu miethen gesucht wird eine große helle und trockene Niederlage und bittet man hierauf Bezug habende Anerbietungen versiegelt und mit X. bezeichnet in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht wird ein Stübchen mit Meubles im Preise von 12 bis 18 Thlr.; oder auch eine ordentliche Schlafstelle. Adressen unter E. E. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Weslogisvermiethung. Zwei schöne große helle Stuben (eine mit Alkoven) und zwei kleinere Stuben sind zu nächster und folgenden Messen zu vermiethen in der großen Feuerkugel, im Hofe rechts 1 Treppe hoch, bei
J. G. Darnstädt.

Wesvermiethung. Im Salzgäßchen, der Börse gegenüber, ist für diese Michaelimesse 1 Treppe hoch, noch ein Verkauflocal mit Regalen und Wohnung zu vermiethen und Nr. 375 2 Treppen hoch das Nähere zu erfragen.

Bermiethung. Verhältnisse halber ist noch zu bevorstehende Michaeli ein neu decorirtes Logis von 4 Stuben, 2 Kammern nebst übrigen Zubehör, 2 Treppen hoch, in einem freundlichen Hofe in der Grimma'schen Gasse, an eine stille, wo möglich kinderlose Familie zu vermiethen und Näheres in Nr. 6 daselbst 2 Treppen hoch zu erfragen.

Bermiethung. Zu vermiethen und zu Michaeli d. J. zu beziehen ist ein kleines Familienlogis vorn heraus am Rauge Nr. 873. Das Nähere 1 Treppe daselbst, bei Herrn Schmiedemeister Krobisch.

Bermiethung. Eine meublirte Eckstube, parterre, vor dem Hintertthore, mit angenehmer Aussicht auf die Eisenbahn, ist an einen ledigen Herrn von Michaeli dieses Jahres an zu vermiethen. Das Nähere ertheilt gütigst Herr Franz Leonhardt, in der Petersstraße Nr. 28.

Zu vermiethen ist in nächster Michaelimesse eine Stube von 2 Fenstern mit Alkoven, 2 Treppen vorn heraus, in der Reichstraße Nr. 396.

Zu vermiethen ist eine freundliche Stube mit geräumiger Kammer: neuer Neumarkt Nr. 642, 4 Treppen.

Zu vermiethen ist an einen ledigen Herrn zu Michaeli eine Stube ohne Meubles. Zu erfragen bei Herrn Stuckendruck, Schneidermeister, in der Klosterstraße.

Zu vermiethen ist von Michaeli an an einen soliden Herrn ein tapezirtes, gut meublirtes Wohn- und Schlafzimmer, mit der Aussicht auf die Esplanade. Esplanade, goldener Hut, 3 Tr.

Zu
nebst
Zu
Herrn
auch
Markte
Zu
Barsuh
Schlaf
zu erfa
Zu
nebst
Zu
logis,
im P
ziehen.
Zu
meubl
Pforte
Zu
blauer
Zu
oder
Z
bezei
such
Z
statt
Sp
s,
tal
La
lad
un

Zu vermieten ist zu Michaeli eine fein meublirte Stube nebst Kammer auf dem Grimm. Steinwege Nr. 1187, 3 Tr.

Zu vermieten sind außer der Messe 2 Logis an ledige Herren: Reichstraße Nr. 508.

* * * Unter mehreren Gewölben, welche in den Messen, so wie auch jährlich zu vermieten sind, befindet sich ein großes am Markte und ein kleines in der Nähe des Marktes. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Zu vermieten sind von jetzt oder zu Michaeli an im Barfußgäßchen Nr. 236/37, in der 3ten Etage, 3 Zimmer nebst Schlafbehältnissen, mit oder ohne Meubles, und das Nähere daselbst zu erfahren.

Zu vermieten ist eine 2. Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör und das Nähere Ransstädter Steinweg Nr. 999.

Zu vermieten ist ein freundliches, wohl eingerichtetes Familienlogis, mittlerer Größe, in einer Hauptstraße nahe am Markte, im Preise von 150 Thln. jährlich und von Michaeli an zu beziehen. Näheres in der Buchhandlung des Herrn Carl Bürn.

Zu vermieten ist an einen soliden Herrn eine freundliche meublirte Stube nebst Schlafkammer, meßfrei, im Halle'schen Pförtchen Nr. 328, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten sind mehre Logis für ledige Herren im blauen Hofe vor dem Petersthore.

Zu vermieten ist in der Petersstraße Nr. 124 an einen oder zwei Herren eine Stube nebst Kammer, 3 Treppen hoch.

Concert

im Garten des Hotel de Prusse heute, Donnerstag den 6. September.

Die aufzuführenden Musikstücke werden die Concertzetteln näher bezeichnen und ladet ein musikliebendes Publicum zu dessen Besuche ergebenst ein das vereinigte Stadtmusikchor. Im Saale kann bei ungünstiger Witterung kein Concert stattfinden.

Einladung. Zu Schweinsknochen mit Klößen nebst anderen Speisen heute, den 6. Septbr., ladet ergebenst ein August Sorge.

Einladung. Zum Horburger Jahrmarkte Sonnabend, den 8., und Sonntag, den 9. September, wobei ich mit warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufwarten und für gute Tanzmusik sorgen werde, bitte ich um zahlreichen Zuspruch. A. Lautschmann im schwarzen Bär.

Ergebenste Einladung. Morgen, den 7. September, ladet seine verehrten Gäste zu Schweinsknochen mit Klößen und Sauerkraut nebst andern Speisen höflichst ein Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Morgen zu Pflaumen- und Apfelfuchen bei J. G. Heinicke in Reichels Garten.

Heute Concert im Peterschießgraben. Julius Popisch.

Einladung.

Zu meinem heutigen Concerte werde ich mit warmen Speisen bestens bedienen. Ich bitte um gütigen Besuch. A. B. Schmidt, Peterschießgraben.

* * * Echt bairisches Bier ist frisch und gut vom Fasse zu haben bei J. M. Eisenmann, Thomaskirchhof Nr. 95.

Verloren. Es ist den 4. Sept. Abends ein blau- und gelb-carirtes Merinotuch vom Kupfergäßchen bis auf den neuen Neumarkt verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen angemessene Belohnung im Kupfergäßchen Nr. 667 parterre gefälligst abzugeben.

Verloren wurde am 3. Septbr. vom Paulinum bis Schönfeld eine Amethyst-Uhrlocke. Der Finder wird gebeten, sie gegen angemessene Belohnung auf dem alten Neumarkte Nr. 618 abzugeben.

Verloren wurde am Abend des Constitutionsfestes auf dem Wege vom Grimm'schen Thore über den Markt und die Katharinenstraße nach dem Brühl, von da zurück und durch den Zwinger bis zum Petersthore ein altmodischer Damenring von Gold mit einem ovalen, auffällig langen Schilde von blauem Flusse, mit weißen Steinchen besetzt. Man bittet um dessen Rückgabe Nr. 753, 1 Treppe hoch, und sichert dem Finder eine Belohnung zu.

Verloren wurde am 2. Septbr. von Leipzig bis Zweinaundorf ein gelbes dreieckiges Crêpe de Chine-Luch. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in Nr. 357, 3 Treppen, abzugeben.

1 Ducaten Belohnung

oder nach Befinden herzlicher Dank wird dem Finder eines am 4. September d. J. auf dem Wege vom neuen Kirchhofe Nr. 263 bis in das Theater in der 5-6 Abendstunde verlorenen goldenen Reifohrings, mit 20 Diamanten, zugesichert und wird zugleich vor dessen An- und Verkaufe gewarnt. Zu melden in Nr. 263 parterre bei Herrn Gensel.

Verloren wurde am 4. September Abends in der Grimm-Gasse ein sechs Zoll langes silbernes Kettchen, mit stählernem Uhrschlüssel. Der Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung gefälligst in Auerbachs Keller abzugeben.

Verloren oder abhanden gekommen ist gestern auf hiesigem Marktplatz eine goldene Damenuhr mit dergleichen goldenem Haken. Der Finder wird gebeten, selbige gegen eine dem Werthe angemessene Belohnung Preußergäßchen Nr. 44, 2 Tr., abzugeben.

Verkauft wurde am 4. dieses im Schützenhause ein Hut (wahrscheinlich mit der Inschrift Bouzet à Paris) gegen einen, worin das englische Wappen mit der Umschrift E. F. Dresselt, Auerbachs Hof, und bietet man, denselben umzutauschen Reichstraße Nr. 605 beim Hausmanne.

Verloren wurde gestern, den 5. Sept., ein Granat-Armband. Der Finder wird gebeten, dasselbe im Brühle Nr. 472, zwei Treppen hoch, gegen 8 Gr. Belohnung abzugeben.

Verloren. Am Abende des Constitutionstages ist eine Busen-nadel, aus 2 violetten, 3 gelben und 2 kleinern blauen und rothen Steinchen bestehend und in der Form eines Stiefmütterchens gefaßt, verloren worden. Da dieselbe als Andenken für den Eigenthümer großen Werth hat, so kann der ehrliche Finder bei gefäll. Zurückgabe derselben an den Herrn Goldarbeiter Brumme, Peterssteinweg Nr. 84, den Werth derselben als Belohnung entgegen nehmen.

Gefunden wurde im Theater ein goldenes Kreuz, und kann abgeholt werden beim Hausmanne daselbst.

* Derjenige Herr, welcher nach dem Mittagessen im Schützenhause einen ihm nicht gehörenden Hut an sich genommen hat, wird um den Umtausch gegen den seinigen daselbst gebeten.

Diejenigen Herren, welche vom vorgestrigen Balle im Schützenhause mit fremden Hüten nach Hause kamen, wollen sich gefälligst heute, als den 6. dieses, Nachmittag 1 Uhr mit den irrigen mitgenommenen Hüten zu deren freundschaftlicher Auswechslung im Schützenhause einfinden.

Leipzig, den 6. September 1838.

* Höre Schneephe! Am Constitutionsfeste war's hübsch bei Man:ke.

Das dritte Gesellschafts-Scheibenschießen mit Büchsen, verbunden mit Concert- und Tanzmusik, findet auf vieles Verlangen Sonntag, den 9. dieses, in Neusdorf statt.

Morgen 8 Uhr Abends erwartet man mich in Reichels Garten als Beantwortung erhaltener Zuschrift.

Le sixième Septembre il soit félicité
De Vôtre ami fidèle jusqu'à l'éternité.

Gedungen von dem Gefühle der innigsten Dankbarkeit muß ich hiermit öffentlich meinen herzlichsten und innigsten Dank aussprechen gegen den Herrn D. Braune, hochgeachteten Arzt am hiesigen Klinikum, welcher mich mit Gottes Hilfe von einer zwölfjährigen sehr schweren Krankheit, die mir die größten Schmerzen verursachte und meine ganze Berufstätigkeit störte, gänzlich befreit hat. Zweimal hatte ich die für mich so schwierige Reise nach Karlsbad unternommen, um an dessen heilsamen Quellen Hilfe zu erhalten; aber vergebens. Vergebens waren die Bemühungen vieler anderer erfahrener Aerzte hiesigen Orts. Aber jenem längst bekannten und berühmten Manne gelang es, durch seine das Innerste des Menschen durchschauende Kenntnis, durch seine seit langen Jahren bewährte Erfahrung und durch seine unverkennbare Bemühung mir meine Gesundheit wieder herzustellen. Dank daher der Macht Gottes, welche ihm

die Kraft verlieh, mich von den vielen Schmerzen zu befreien und mir das Leben zu retten. Dank, herzlich, innigen Dank, Ihnen, hochgeehrtester Herr Doctor, welchem die Kraft, mir zu helfen, verliehen wurde. Der mächtige und gütige Himmel schenke Ihnen selbst eine recht feste und dauerhafte Gesundheit zur Verlängerung Ihres Lebens bis in das späteste Alter, damit Sie noch lange, lange zum Wohle der leidenden Menschheit segensreich wirken mögen.

Benjamin Christoph Sehm, Schuhmachermstr.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, Julie geb. Bienbaum, von einem gesunden Mädchen zeigt geehrten Gönnern und theilnehmenden Freunden hierdurch ergebenst an

Friedrich Karl Pfeifer sen.,

Conducteur bei der Königl. Sächs. Cameraal-Vermessung.
Dresden, den 3. September 1838.

Berspätet. Den 31. August traf uns das harte Schicksal, unsern guten Vater, Pflege- und Großvater, Christian Friedrich Lenicker, Bürger und Perrückenmacher alhier, durch den Tod zu verlieren. Er starb in der Fülle seiner Gesundheit vom Schlage getroffen. Wer den Edeln kannte, wird unsern gerechten Schmerz würdigen. Den vielen Freunden, die ihn in seiner Stunde unterstützten, den herzlichsten Dank.

Leipzig, den 5. September 1838.

Die Hinterlassenen.

Thorzettel vom 5. September.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

- Dr. Regier.-Rath Schartew, v. Frankfurt a. d. O., im Blumenberge.
- Dr. Rfm. Preußner, v. hier, v. Dresden zurück.
- Dr. Rfm. Schlomberger, v. Bremen, im Hotel de Baviere.
- Die Dresdener Diligence.
- Fr. Oberamtm. Ulrich, v. Grifflädt, im Hotel de Saxe.
- Auf der Dresd. Nachts-Giltpost: Dr. Bahnarzt Strassky, v. Wien, unb.

Halle'sches Thor.

- Dr. Chlebowski u. Dr. Oberst v. Skorzewski, v. Posen, im Blumenberge.
- Dr. Rfm. v. Gollen, v. Bremen, im Hotel de Russie.

Kanstädter Thor.

- Fräul. v. Bach u. v. Bienen, v. Mitau, im Hotel de Pologne.
- Dr. Rfm. Appel, v. Koburg, im H. de Prusse.
- Dr. Rfm. Krauske, v. Berlin, im Blumenberge.
- Dr. Kammerhr. v. Wiffig, v. Petersburg, im Hotel de Pologne.
- Dr. v. Bouffierre, königl. franz. Gesandter am königl. sächs. Hofe, v. Weimar, pass. durch.

Petersthor.

- Drn. Rf. Gebr. Wilsenhain, v. Gera, im Hotel de Saxe.
- Dr. Rittergutsbes. Herrmann, v. Postelstein, im gr. Baume.
- Dr. Rfm. Bauer, v. Gera, im Kranich

Hospitalthor.

- Auf der Dresdener Nachts-Giltpost, 17 Uhr: Dem. Kummer, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Steuereinnnehmer Wehle, von Waldheim, in St. Berlin, Dr. Ober-Rath von Riging, von Münster, und Dr. Thomason, v. London, im Hotel de Baviere.
- Dr. Rfm. Reichardt, v. Marienberg, im Hotel de Pologne.
- Dr. Rfm. Brover, v. Magdeburg, u. Dr. Expedient Schwarze, von Chemnitz, im Rosenkranze.
- Dr. Prof. D. Rietschel, v. Breslau, im H. de Bav.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

- Die Eilenburger Diligence.
- Die Frankfurter Giltpost.

Halle'sches Thor.

- Dr. Rfm. Eideler, v. Brody, unbestimmt.

Kanstädter Thor.

- Die Merseburger Post, um 8 Uhr.
- Drn. Architekten Fahr u. v. Schierbrandt, v. Dresden, u. Dr. Rfm. Markquardt, v. Magdeburg, unbestimmt.

Hospitalthor.

- Auf der Chemnitz-Giltpost, um 7 Uhr: Dr. Rfm. Meier, v. Annaberg, unbestimmt.
- Die Grimma'sche Journaliere, 19 Uhr

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

- Dr. Drechsler Spargis nebst Gattin, Fr. D. Schulze u. Dem. Richter, v. hier, v. Dresden zur. Dem. Wolf, v. Annaberg, bei Fischer.

Halle'sches Thor.

- Die Köthener Giltpost, um 11 Uhr.
- Dr. v. Hols. Kap. u. Feldmann, v. Teplitz u. Bielez, unbestimmt.
- Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Ardu. v. Us'ar, v. Goslar, bei D. Morgenkern, Dr. Buchhldr. Baillière, v. Brauvais, Dr. Commis Danen, v. Berlin, u. Dr. Cobden, v. London, im Hotel de Baviere, Dr. Partic. Gänell, von Berlin, in Nr. 840, Dr. Commis Kanter, v. Berlin, u. Dr. Rfm. Sonnenthal, v. Dessau, unbestimmt.

Kanstädter Thor.

- Dr. Oberförster Krüger, v. Berlin, und Dr. Schausp. Gersdorf, von Merseburg, unbestimmt.

Petersthor.

- Dr. Baron v. Ruckstadt, v. Halberstadt, im Hotel de Baviere.

Hospitalthor.

- Dr. Rfm. Habert u. Dr. Vater Wolf, von Dresden, im H. de Pol.
- Dr. Rfm. Meyer, v. Salzingen, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

- Dr. v. Möbius u. Schrödel, v. Dresden, bei Löcher u. Aker.
- Mad. Brück, v. Pirna, bei Brück.
- Auf der Dresdener Nachts-Giltpost: Dr. Senal Riesberg, v. hier, v. Dresden zurück, u. Dr. Rfm. Bramson, v. Altona, im H. de Pol.
- Dr. v. Thielau, v. Grätz, u. Dr. Winifler-Rath v. Thielau nebst Gattin, v. Braunschweig, im Hotel de Baviere.

Halle'sches Thor.

- Dr. Polizeikommiss. Wabbe, v. Berlin, in St. Frankfurt.
- Dr. Rauchhldr. Rosenfeld, v. Berrst, unbestimmt.

Kanstädter Thor.

- Die Frankfurter Giltpost, 13 Uhr.
- Die Rassel Post, 15 Uhr.

Petersthor.

- Dr. Schichtmstr. Krammer, v. Morinberg, bei Piesch.

Bahnhof.

- Erste Fahrt von heute, früh um 9 Uhr: Dr. Kammerherr v. Thielau, v. Lampertswalde, und Dr. Actuar Lange, von Zittau, unbestimmt.
- Dr. D. Lehmann nebst Familie, v. Torgau, bei Mad. Stoy, u. Dr. Stud. v. Ries, v. Gattin, im Hotel de Pologne.